

Correspondent

Bezugspreis: Vierteljährlich 1.00 Mark, monatlich 26 Pfennig...

Wöchentliche Gratisbeilage: Sonntagblatt mit Illustrationen...

Anzeigenpreis: Die erste Zeile über dem Haupttitel...

Die Stempelsteuergeleb-Novelle.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Eine wesentliche Änderung des einer Kommission des Reichstages...

Das gilt in erster Reihe für die Versteigerung der Jagdpachtverträge mit einem Jahrespachtzins von nicht über 300 Mk.

Wenn berechtigt erscheint es, daß der Umgehung des Immobiliensteuergesetzes, wie sie in den letzten Jahren in die Erscheinung getreten ist, ein Ende vorgezeichnet wird.

Man wird diese Maßnahmen für berechtigt anerkennen müssen. In einem der Vertragsstempel bezu. der Auflassungstempel angeführt, so muß der von allen Geschäften erachtet werden, daß das Gesetz...

Ein Mehrerzucht, erklärt der Nach-Nachrichte imple. Während bisher nur schriftliche Verträge stempelspflichtig waren...

bisher 1/10 % betrug, erholzt jetzt eine Staffelung von 1/10 % bis zu 1 %.

Das neue englische Flottenprogramm.

Als Vorbanner für die neuen englischen Marineforderungen benutzte der Erste Lord der Admiralität Mr. Keir...

Der Möglichkeit, daß Deutschland 17 Schiffe im Frühjahr 1912 haben wird, werden wir durch unsere 20 Schiffe begegnen.

Der deutsche Marine-Etat vor der Budget-Kommission.

Am Mittwoch begann die Budgetkommission des Reichstages die Beratung des Marine-Etats mit einer einleitenden...

nen Ausdrucks. Staatssekretär Tirpitz ging zunächst auf die englische Unterabteilung ein.

Ein Zentrumsabgeordneter kam auf die Ausführungen des Reichstages zur Durchführung der Internationalen Flottenfrage...

Ein weiterer Abgeordneter wandte sich gegen die Ausführungen des Reichstages über den Flottenbau...

Ein Zentrumsabgeordneter hielt zu große Ähnlichkeit mit den Forderungen, die allgemein bekannt seien...

Von national-liberaler Seite wurde die englische Antriebskraft stark kritisiert, die jeder Grundlage entbehre. In letzter Konsequenz bedrohen in keiner Weise die englische Weltmachtstellung, England führe sich tatsächlich lediglich demütig durch uneren wirtschaftlichen Aufschwung. Es sei damit zu rechnen, daß in England die konservative Regierung bald aus Audeu komme und damit auch der Schutzoll. Entschieden wendete sich der Redner jedoch gegen die Resolution der Atoner Handelskammer, die glücklicherweise vereingelt geblieben sei. Ein konservativer Redner kam auf die Unterstützung des Grafen Kaulz und die Artikel der „Kreuzzeitung“ zurück und erklärte die Überreinstimmung der Mehrheit seiner politischen Freunde mit diesen Darlegungen. In letzter Reihe mußte für alle Zeit die Hauptfrage bleiben. Es sei richtig, fäthlich nur zwei Schlachtfelder zu bauen, keinesfalls aber irgendwie über das Feindesgebiet hinauszuweichen. Er empfahl daher eine Verständigung mit England, wobei die Stellung zur Flottenvermehrung der Angelpunt sei. Weiter trat Redner sehr warm für Admiral Gaiter ein. Ein anderer konservativer Redner erklärte, daß die Ausführungen seines Fraktionsgenossen zum Teil sehr persiflorig Natur gewesen seien. Donnerstag wird die Beratung fortgesetzt.

Zu den Balkanfragen.

Osterreich-Ungarn versucht es noch einmal, auf gültigen Wege die Serben zur Vernunft zu bringen, indem es, wie gemeldet, eine neue Note nach Belgrad richten wird. Bei den Serben aber hat die Kriegslust bereits alle vernünftige Überlegung erloscht; sie rüsten unaufhörlich weiter und fordern das Schiffsal heraus. Serbien hat in Brüssel fünfzehn Tausend Schießpulver bestellt und die Verantwortung dafür übernommen, daß es von Seiten der türkischen Regierung die Erlaubnis zur Einfuhr über Saloniki-Ristovac erhalte. Die Stuphina nahm am Dienstag eine Gesetzesvorlage an, betreffend einen Nachtragskredit für Heredeszuführung von 5.950.000 Dinarz und einen Nachtragskredit von 500.000 Dinarz für vertrauliche Zwecke des Ministeriums des Auswärtigen. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Sofia: Bulgarien gestattet auf dringendes russisches Verlangen die Durchfuhr für Serbien bestimmten, in Saloniki angehaltenen Kriegsmaterials über Varna. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus authentischer Quelle aus Konstantinopel: Die Intervention des englischen Botschafters bezüglich der Durchfuhr von Kriegsmaterial für Serbien beschränkte sich darauf, die Ausladung von Dynamit und dessen Unterbringung in den türkischen Magazinen von Saloniki zu erwirken. Auf die Durchfuhr von Kriegsmaterial selbst bezog sich das Einschreiten des englischen Botschafters nicht. Wenn sich die Nachricht aus Sofia bestätigen sollte, dann läge wieder ein Beweis dafür vor, wie Ausland die serbische Herausforderungspolitik gegenüber Osterreich-Ungarn unterstützt. Wenn Ausland sich in Sofia für die Durchlassung serbischen Kriegsmaterials verwendet, so steht das auf demselben Blatt, wie daß russische Freiwillige nach Serbien eilen, um eventuell am Kampf gegen Osterreich-Ungarn teilzunehmen. Andererseits wird aus Petersburg gemeldet: Mitglieder der Reichsduma verschiedener Fraktionen unterstützen ein von dem Abg. Maklow ausgearbeitetes, an alle Parlamentarier der Welt gerichtetes Schreiben, in dem es heißt, angehts nahender drohender Ereignisse erfüllen die Duma-Abgeordneten ihre Pflicht, indem sie einen letzten Versuch machen, ein Weltfriede zu errichten abzuwenden; sie wenden sich daher an die Weisheit der Abgeordneten sämtlicher geteiltere Versammlungen der Kulturwelt. Das ist gewiß aufrichtig gemeint und wird bei allen Friedensfreunden Befall finden. Man darf aber nicht vergessen, welche schwinmisch-politischen Bestrebungen, die den Frieden gefährden, gerade in der Duma zutage treten sind und daß, wie der Abg. Gurschlow offen aussprach, nur die miserablen Zustände in der russischen Armee einer aktiven Strategienpolitik Auslands im Wege stehen.

In einer am Mittwoch im Osterreichisch-ungarischen Abgeordnetenhaus abgehaltenen Dmänner-Konferenz erklärte Ministerpräsident Frhr. v. Jiener sich auf eine Anfrage, es handle sich jetzt darum, daß die serbische Antwort von Osterreich-ungarischer Seite wieder beantwortet werde. Dann erst werde sich die Weiterentwicklung der Dinge ereignen. Er werde jede Gelegenheit benutzen, das Aus über den Stand der Dinge zu informieren. Die Situation sei zweifellos ernst, wenn man auch hoffen könne, daß schließlich die Lösung eine friedliche sein werde.

Serbische Anschläge gegen die Türker. Wie ein Telegramm des „Wiener K. K. Telegr. Korresp.-Bureaus“ aus Saloniki meldet, stellen aus dem Sandtschak einlaufende Meldungen fest, daß von serbischer Seite die Bewaffnung der Bauern an der Grenze fortgesetzt wird, und daß an diesen selben Dynamitbamben verteilt werden. Weitere vier türkische Bataillone gingen nach dem Sandtschak ab.

Eine neue Komplikation der Balkanfrage bedeutet der Entschluß Russlands, auf der Konferenz zu bestehen. Wie die „Peterson“

burger Telegraphen-Agentur“ erfährt, überging der Minister des Auswärtigen dem Osterreichisch-ungarischen Botschafter die Antwort der russischen Regierung auf seine Mitteilung über die in Konstantinopel erfolgte Unterzeichnung des Osterreichisch-ungarisch-türkischen Protokolls, betreffend Bosnien und die Herzegowina. Die russische Antwort weist darauf hin, daß, wie bereits in der russischen Zirkulardepeche vom 19. Dezember 1908 festgelegt, die unmittelbare Verständigung zwischen Osterreich-Ungarn und der Türkei nicht die Notwendigkeit ausschließt, die Frage über Bosnien und die Herzegowina einer Konferenz der Signatarmächte vorzulegen. Die russische Regierung sei daher bereit, sich jetzt mit Osterreich-Ungarn und den anderen Mächten über die Einberufung einer Konferenz zu verständigen, bei der Beratung der bosnisch-herzegowinischen Frage wie auch anderer Punkte des von den Großmächten angenommenen Konferenzprogramms unterliegt.

Osterreich-Ungarn will bestmöglich eine Beratung der bosnischen Angelegenheit mehr, sondern lediglich eine Bestätigung des Abkommens mit der Türkei. Diese Haltung Russlands in demselben Augenblick, wo es zwischen Osterreich und Serbien jede Stunde zum Krieg kommen kann, bedeutet nichts anderes als eine Ernüchterung Serbiens, auf seinem intransigenten Standpunkt zu beharren. Zwolski treibt ein gefährliches Spiel.

Der französische Minister des Auswärtigen, Richou, empfing am Mittwoch vormittag den russischen Botschafter Nelidow, mit dem er eine Besprechung über die Balkanangelegenheiten hatte.

Das Osterreichisch-ungarisch-türkische Abkommen bedarf noch der Genehmigung des türkischen Parlamentes. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Es gelang dem Großwehr, diejenigen Abgeordneten, welche Einwendungen gegen den Artikel 5 des Osterreichisch-ungarischen Protokolls, betreffend Zahlung von 2 1/2 Millionen Pfund, geltend machten, zu bestimmen, diese fallen zu lassen.

Das der Kammer vorgelegte türkische Budget für das begonnene Finanzjahr weist in den Einnahmen 25.294.151 und in den Ausgaben 29.100.32 Pfund auf.

Die „Banque nationale“ in Konstantinopel, ein Projekt des englischen Finanzmanns Sir Ernest Cassel, ist nunmehr mit einem Kapital von einer Million Pfund definitiv begründet worden. Der vollständige türkische Minister genehmigte die Statuten.

Politische Uebersicht.

Osterreich-Ungarn. In einer Ministerkonferenz zu Wien, die am Dienstag unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen Freiherrn v. Kerentbal stattfand, an der die beiderseitigen Ministerpräsidenten, Ministerminister und Referenten teilnahmen, wurde die handelspolitische Situation gegenüber Rumänien erörtert. Es wurden dem Inkustriellen für den mit Fortführung der Verhandlungen betrauten Osterreichisch-ungarischen Gesandten in Bukarest beschloffen.

Frankreich. Über den Streit der französischen Post- und Telegraphenbeamten mit den postoffiziellen Beamten von Paris wurde am Mittwoch berichtet. Die Zahl der Ausständigen sei verhältnismäßig geringe. Bisher wurden 700 Angestellte wegen Beteiligung am Streit ihres Amtes enthoben. Dagegen ist die Zahl derjenigen, die den Ausstand durch lästige Dienstleistung unterstützen, besonders unter den Telegraphenbeamten, überaus groß. Hoffte spricht die Befürchtung, daß in Paris, wo sonst 100.000 Deutsche jährlich eintreffen und verendet werden, Dienstag im ganzen nur 12.000 abgefertigt werden konnten. Dienstagabend hielten 1500 Telegraphenbeamten und Telefonistinnen eine Versammlung ab, in der beschloffen wurde, die Arbeit am Mittwoch einzustellen. Aus den Vereinigten Staaten, so aus New York und New Orleans, wird gemeldet, daß die dortigen Angehörten sich dem Streik angeschloffen haben. Von dem verchiedenen Kategorien der Angehörten der Post und Telegraphie wird erklärt, daß der Streit erst dann ein Ende nehmen werde, sobald Unterstaatssekretär Simpson sein Amt niedergelegt haben wird. Die Telegraphen-Arbeiter fasten einen Beschluß, in dem sie runderklären, daß sie jede Besetzung zu den vorgefertigten Behörden ablehnen werden, solange der Mann an der Spitze steht, der an den gegenwärtigen anarchischen Zuständen die Schuld trage. Die Allgemeine Vereinigung der Post- und Telegraphen-Behörden beschloß, gegen den Unterstaatssekretär Simpson eine Ehrenbeleidigungsklage anzuhängen, weil er angeblich Telegraphenbeamten in einer Ansprache beschimpft habe. Unterstaatssekretär Simpson erklärte mehreren Berichterstattern, daß diese Besprechung durchaus falsch sei und nur den Zweck habe, den Ausstand zu befestigen, für den kein ernstlicher Grund vorliegt. Die Regierung sei fest entschlossen, nicht nachzugeben. — Ministerpräsident Clemenceau und der Minister der öffentlichen Arbeiten, Wolfen und Telegraphen Barthelemy hielten Mittwoch vormittag eine Konferenz ab. Die Arbeit im Parlament wurde aufgehoben. Die Verhandlung über die Unterhaltung des Dienstes heranzuziehen werden. — Nach der Trennung von Staat und Kirche sind bei der Liquidation von freierem Kirchengut viele interessante Legationen worden. Justizminister Briand teilte dem Untersuchungs-ausschuß des Senats mit, daß er beschloffen habe, gegen den Liquidator der Kongregationsgüter, in dessen Red-

nungen Unregelmäßigkeiten festgesetzt worden seien, Strafmaßnahmen zu ergreifen. Es heißt, daß bei dem Gerichtspräsidenten des Seine-Departements zugewillte Liquidator abgesetzt werden soll.

England. Im Unterhaus fragte am Dienstag im Verlauf der Sitzung Lord Lansdale (konservativ), ob das einseitige Abkommen, das zwischen der chinesischen Regierung und der Deutsch-asiatischen Bank in bezug des Baues der nördlichen Hälfte der Kanton-Ban-ou-Bahn geschlossen worden sei, dem Botschaft am 9. September 1905 abgegebenen Versicherung widerspreche, daß bei notwendig werdenden Anleihen im Auslande die betreffen Finanzsicherheit angegangen werden würden. Unterstaatssekretär Wood erwiderte, daß die Verhandlungen, betreffend die Anleihe für diese Eisenbahn, noch nicht abgeschlossen seien. Die Regierung habe es nicht für vornehmlich, vor dem Abschluß der Verhandlungen Mitteilungen über den Gegenstand zu machen.

Schweden. Der König demülligte das Abschiedsgesuch der Minister v. Zolle, Petersson und Kosf. Zum Landwirtschaftsminister wurde das Mitglied der Zweiten Kammer des Reichstages Ingenieur Njander und zum Minister ohne Portfeuille der Arealinspektör im Kultusministerium Lindström ernannt. Staatsminister Lindman übernimmt vorläufig die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen.

Russland und Mittelamerika. Die Tarifbroschüre des Präsidentsen Zeit führt aus, die wirtschaftlichen Zustände hätten sich in den letzten zwölf Jahren geändert, daß eine Revision des Zolltarifs notwendig sei. Das letzte Zollgesetz schaffe überdies nicht genügend Einkünfte zur Bedeckung der Ausgaben. Bis zum 1. Juli überschritten die Ausgaben die Einnahmen um hundert Millionen. Mit Rücksicht auf die Geschäftswelt sollte die Tarifvorlage baldmöglichst angenommen werden. Nach Entgegennahme der Botschaft vertrat die Senat bis Freitag. Das Präsidentenhaus nahm die Botschaft mit lebhaftem Beifall an und überließ sie der Kommission für Mittel und Wege. Der Reichstag bezog sich auf die Vereinigten Staaten ist nunmehr endgültig beigelegt. Zum vorseparierten Gesandten in Washington wurde Pedro Gonzalez Rojas ernannt.

Deutschland.

Berlin, 18. März. Der Kaiser nahm Mittwoch vormittag im königlichen Schloß zu Berlin den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts entgegen. Ferner sprach er Mittwoch vormittag bei dem Reichszantzer Fürsten Billow vor. Nachmittag hatte sich der Monarch bei dem kommandierenden General des 3. Armeekorps General der Infanterie v. Billow zur Tafeel angelobt, wo er um 2 Uhr eintraf. Nach der Tafel hielt der Kaiser noch längere Zeit in den Gesellschaftsräumen des Generals Gerde ab. — Eine Unterreise des Kaisers folgt, nach der ostfälischen „Eidn. Reichszeitung“, wenn überhaupt, erst für die Zeit nach Ostern in Frage, also nicht vor Mitte April. Ob dann die Reise angeregt wird, will der Kaiser von der politischen Lage abhängig machen.

(Prinzessin Citel-Friedrich) ist zu voraussichtlich längerem Aufenthalt bei ihren Eltern, dem Großherzog und der Großherzogin von Oldenburg, eingetroffen.

(Der Regent von Braunschweig,) Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, traf am Mittwoch nachmittag zu einem Besuche des Prinzregenten von Bayern in München ein.

(Der Staatssekretär des Reichsmarineamts,) Admiral v. Tirpitz, feiert an diesem Freitag seinen 60. Geburtstag. Herr v. Tirpitz steht seit 1897 an der Spitze des Reichsmarineamts. An der Zahlreichwertende wurde ihm der erbliche Adel verliehen, einige Jahre später erhielt er den Schwarzen Adlerorden.

(Eine Gedächtnisfeier) zur Erinnerung an die Opfer der Katastrophe auf der Reede von Viga, wo vor 20 Jahren die deutschen Kriegsschiffe „Diga“, „Adler“ und „Ober“ in einem Orkan untergingen, fand am Dienstag in Kiel statt. Über hundert ehemalige Angehörige der Besatzungen dieser Schiffe hatten sich aus allen Teilen Deutschlands in Kiel eingefunden. Nach einem Gottesdienst fand ein Appell vor dem Prinzen Heinrich und der Admiraltät statt.

(Über die Einziehung oder Kürzung der Zinsenpensionen.) Hinterbliebenenbezüge und Wartegelder bei Wiederbeschäftigung oder Wiederausstellung der Pensionäre oder Wartegeldempfänger haben die beteiligten Minister unter dem 22. Januar 1909 neue Ausführungsbestimmungen erlassen, die jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden.

Reklametitel.

Das ist eben eine böse Zeit, Frau Müller —

... jetzt nicht mehr Winter und doch auch noch nicht Sommer. Wer da nicht fest ist, halt sich leicht einen tüchtigen Krants. Dem Himmel, aber ist damit mir ist alles grund. Ich habe heftig Fays läche Sobener Mineral-Bottillen im Haus und bei mir hören Sie nie einen Husten und so recht erfrischt sind mir nie. Fays läche Sobener sind eben wirklich kleine Wunderdinge. Und billig; nur 85 Pf. die Schachtel, die man überall kaufen kann. Lassen Sie sich aber unter keinen Umständen irgend eine Nachahmung aufhängen, sondern verlangen Sie immer ausdrücklich die ächten von Fay.

**Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung**

Montag den 22. März 1909,
abends 6 Uhr.
Sitzungsordnung:

1. Entlassung der Rechnungen
 - a. der Sparkassungscheite für 1907,
 - b. der Witwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten und Lehrer für 1907,
 - c. des Bürgerertragskontos für 1907.
2. Abänderung der vom Präsidium begebenen Abfertigung gewisser Ausgaben von der Summe der Baukosten für die Kaserne.
3. Vertrag mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft über den Austausch von Gebäuden am Elektrizitätswerk.
4. Verkauf der Schlippe in der kurzen Straße.
5. Erlaub zur Aufstellung eines Wagens auf der Straße im Winkel.
Geheime Sitzung.

Merseburg, den 16. März 1909.
Der Stadtverordnete Vorsitzende.
Baege.

Poststrasse 3 ist die Barreerewohnung A. 1. Juli und die 2. Etage zum 1. Okt. d. J. zu beziehen.

Herrschaftl. Wohnung
Oberburgstrasse 5 1. Etage, 1 Salon, 5 Zimmer, reichlich Zubehör, sofort oder später zu vermieten und zu best. n. Näb. Oberburgstrasse 5. wert.

Eine freundliche Wohnung.
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Korridor, wird von jungen Leuten zum 1. Juli d. J. gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter **K 16** erbeten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Zimmern, 1 Kamin, 1 Bad, 1 W.C., 1 Keller, 1 Hof, 1 Garten, 1 Stall, 1 Scheune, 1 W. 1. April von einem Beamten zu mieten gesucht. Offerten unter **G G 200** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geht 3-5 Z. mit Kamin, Küche u. Nebenr. ab. 1. d. Nähe. Off. mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter **K 16** erbeten.

Schön möbliertes Zimmer
ist ab 1. April d. J. zu vermieten.
Oberburgstrasse 11 II.

Hier lücht per sofort
2 gut möblierte Zimmer mit Bad
möglichst in der Nähe des Bahnhofs. Geht Offerten mit Preisangabe unter **M Z** in der Exped. d. Bl. abgeben.

Gasthofs-Verkauf.
Or. Ort l. Abg., gute massive Geb., gr. Saal, Garten, 8 Morg. Feld, guter Umsatz, wegen Uebere des väterlichen Erbes zu verkaufen.
A. Ritter, Halle a. S. Steinweg 4.

Hausverkauf.
Erbteilungshaber soll das **Clobig-hausstrasse 11** belagene Grundst. Brandtasse 26800 Mk. verkauft werden. Näheres Visumit erteilt **Fr. M. Kunth.**

Wohnhaus an guter Lage fude zu kaufen. Offerten an **Eckhardt** Postlagernd Naumburg a. S.

Ich suche zum 1. Oktober oder früher
Haus z. Alleinbewohnen,
10 Zimmer, Kaminen, Zubehör, möglichst mit Pferdehstall, oder
zwei Etagen,
die sich in eine abgeschlossene herrschaftliche Wohnung umwandeln lassen könnten.
Major **Junghans.**

Mk. 30 000 za. gesucht
auf goldsichere 1. Stelle, neues Grundst. am Bahnhof Corbetta (Wert Mk. 50 000). Geht. Off. m. Angabe d. Zusufuges und der Verschlagsprovision sub **U A 4412** an **Wud. Weise, Halle a. S.**

6000 Mt.
zur 1. Spothet auf Grundst. von pünftlichen Zinsgeber sofort oder 1. April 1909 zu tehen gesucht. Offerten unter **No. 2 E H** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ausgekämmtes Haar
tauft zu höchsten Preisen **Goldhardt 17**
an verkaufen. **W. Weier 6.**
Wichtiges Todesfall sind vergebene
Wirtschaftsgegenstände
billig zu vert. Näheres **Goldhardt 17 II.**



Montag den 22. März, abends 8 1/2 Uhr,
im „Zivoli“

Vortrag für Damen

über das Thema:
Erkennungszeichen herannahender und verborgener Krankheiten

Rednerin: Frau Olga Schammer, Leipzig.
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf. Die Mitglieder
Der Vorstand.

**Haus- und Grundbesitzer-Verein
Merseburg.**

Müll- u. Abfuhr betreffend.

Das Zustandekommen der Müllabfuhrreinigung ist gesichert. Zur näheren Besprechung des Betrags mit dem Abfuhrunternehmer, zur Festlegung der Bedingungen für die Teilnehmer und zur endgültigen Beitrittserklärung haben wir eine **Versammlung** auf **Freitag den 26. d. M., abends 8 1/4 Uhr, in der „Reichstrone“ (großer Saal)**

angekündigt, zu der wir außer unseren Mitgliedern sowie allen Hausbesitzern, die ihre Beteiligung in Aussicht gestellt haben, auch alle übrigen Hausbesitzer Merseburgs ganz ergebens einladen. Ferner laden wir außer den Fuhrwerkunternehmern, die sich bereits gemeldet haben, noch weitere Untrenehmer, die etwa gewillt sind, die Abfuhr zu übernehmen, hiermit ein.

Der Vorstand des Hausbesitzer-Vereins.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 2,
Inhaber: **Hermann Knauth, Kürschnermeister,**
gegründet 1845,

empfehlen in unerreicht großer Auswahl alle Neuheiten der Saison und zur Konfirmation als Spezialität:

Herrenhüte
in Haar und Wolle, Konfirmanden- und Knabenflzhüte, Zylinder und chapeau claque, Lodenhüte von Pichler Söhne. Graz, sowie andere Qualitäten und sonstige moderne Formen.

Mützen,
aparte Neuheiten für Herren, Knaben und Mädchen, Matrosen und Schotenform.

Handschuhe
für Konfirmanden, Glaçe, Wildleder, Zwirn, Seide.

Arawatten, Schlipse, Selbstbinder, Herrenwäsche,
Kragen, Manschetten, Servietten, Chemisets, bunte Garnituren von 1 Mark an.

Hosenträger, Gummigürtel,
Regenschirme, Spazierstöcke, Herren-Stiefel, Handschuhe und Pantoffeln.

Neueste Form von Kinderstrohhüten.
Täglicher Eingang von Neuheiten,
Billigste Preise ohne Konkurrenz.
Aufmerksame fachmännische Bedienung.

Reinh. Möbius, Roschlächterei,
Delgrube 5, Telefon 349,
empfiehlt diese Woche wieder

fette prima Ware.
Alles andere in bekannter Güte.

Von Freitag den 19. d. M. ab steht wieder ein Transport **prima dänischer, holsteiner und belgischer Pferde** bei mir zum Verkauf

H. B. Krammer, Merseburg,
gegenüber der Post, Ede Personenbahnhof,
Telephon Nr. 367.

Prima fette Ware,
extra fein,
empfiehlt **Ww. Kolbe,**
Rohschlächtere, Eigtberg 2.

Zuchttauben!
In veredeltem Sorten, sowie schließliche **Erzuchttauben** in allen Farben sind jeden eingetroffen.
Götze, Hirtenstraße 9.

Ein fast neuer Sportwagen

(vertriebar) steht preiswert zum Verkauf
Weisse Mauer 12.

- | | | |
|--------|---------------------|---------|
| 6000 | frische Eier | 100 Pf. |
| 65 Pf. | fr. Molkerei-Butter | 5 Stk. |
| 20 Pf. | Gr. Bauern-Käse | 5 Stk. |
| 24 Pf. | fr. Marmelade | 1 Pfund |
| 20 Pf. | fr. Pflaumenmus | 1 Pfund |
| 24 Pf. | Zuckerhonig | 1 Pfund |
| 45 Pf. | fr. Apfelsinen | Duzend |
| 4 Pf. | Messina-Zitronen | Stk. |
- Otto Gottschalk, Markt 19.

Barbier- u. Friseur-Gesellen-Verein Merseburg

Hält Sonntag den 21. März 1909 im **Establisement Bürgergarten** sein

1. Stiftungsfest
bestehend in

Theater und Ball
ab 7 1/2 Uhr werden Götten und Fremden, welche mit Einladung übersehen lücht, hiermit nochmals zur gefälligen Kenntnisnahme.

Nachmittags von 3 Uhr an **Kränchen.**
Der Vorstand.

Gesellschafts-Verein „Eulerpia“

Hält Sonntag den 21. März, von abends 8 Uhr an, im „Casino“ sein

Bergungen,
bestehend in

Theater und Tanz,
ab. Zur Ausführung gelangt:
Der böse Geist
Lumpacivagabundus,
oder:

Das fiederliche Aedelkast.
Saubere mit Gesang in 3 Akten.
Sollte jemand von unseren Fremden und Götten mit der Einladung übersehen worden sein, so laden wir auf diesem Wege nochmals freundlichst ein.

Der Vorstand.

Schlachtefest.

C. Steger, Weisensfelderstrasse 40.
Gesucht
eine akkurate Waschfrau
Weisensfelderstrasse 21 I.

Einen Lehrling
sucht zu Dieren
Karl Löße, Fleischermeister.

Vorschußverein zu Merseburg.
E. G. M. B. H.

Kassenabschluss
für den Monat Februar 1909.
Einnahme: Mt. Pf.

Kassenbestand vom Monat Jan. 1909	22 552 19
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	142 762 32
Vorwärts-Zinsen	4 002 89
Zurückkommene Anlehen	68 239 45
Gesetz-Konto	19 021 80
Giro-Konto — Berlin	15 265 80
Laufende Rechnung — Berlin	507 80
Bank-Konto	39 329 25
Vereinskapital von Mitgliedern	—
Rezerf-Fund	—
Konto für Beschlebene	26 845 76
Summa:	855 370 76
Ausgabe:	Mt. Pf.
Gegebene Vorschüsse	162 267 27
Zurückgegebene Anlehen	44 825 16
Gegebene Zinsen	—
Vereinskapital von Mitgliedern	1386 35
Berufungskosten	16 681 60
Giro-Konto — Berlin	32 078 28
Laufende Rechnung — Berlin	504 75
Bank-Konto	39 000 —
Konto für Beschlebene	21 433 91
Summa:	318 127 32

Mt. in Berlin ab. 17 249 44
E. Hartung. G. Peters. R. Heyne.

2 extrabilliche Restetage!

Die sich während der letzten Monate angesammelten Reste und Restbestände aller Warengattungen, besonders Reste von

Kleiderstoffen, Waschstoffen, Woll-Mousselines, Negligé-Barchent, Wäschestoffen, Gardinen, Möbelstoffe, Säuer u. Linoleum etc.

sind zusammengestellt und kommen

Freitag u. Sonnabend
19. 20.

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf.

Otto Dobkowitz

Merseburg.

II. Entenplan II.

Fritz Schunze

en plein
Makkaroui, Parmesankäse,
gekochten, rohen Schinken
und Bauchfleisch,
Deutsches Büchsenfleisch.

Bei Hussen

Sahers. Bei jedem Antritt man den
Eier, Speck und rote, gelbe, D. - Butter
denklicher & kleineren zu. Lieferung
vorgang ist. 100 Pf.
Genau Drogerie **Richard Küpper.**

Früh erntet:

Butter und Buttermen,
französische Bouillards,
Kabinen, Beltschüler, Kochhühner,
Poulet à la Sic. 2,25 Mk.,
Maftahne a. Sic. 3,00 Mk.,
feine Fasanahne und -Hennen,
Schnee- und Gajshühner,
Ia. Haispferücken, Keulen und
-Blätter,
Ia. Reh-Milch, Keulen u. Blätter,
Wildschafschaf a. Wd. 30 Pf.,
leb. böhm. Spiegelschaf,
Schleien und Lale

empfeilt **Emil Wolff.**

Mastrindfleisch

a. Pf. 60 u. 65 Pf.
Wempenst fortwährend

E. Nürnberger.

Billige Startoffeln!

200 Zentner große ausgelegene Paronien
bläuliche Edeltee und weiße, zu Speise
und Futterzwecken, Zentner 2,40 Markt,
verkauf Sonntag nachmittag

Freygang, gr. Ritterstraße 7.

Fahren aller Art

werden prompt ausgeführt.

Paul Naumann.



Anfertigung eleganter Herren-Kleidung nach Maß zu soliden Preisen.

Für tadellosen Sitz und beste
Verarbeitung
übernehme vollste Garantie.

S. Weiss,

Merseburg.

**4% Halleische Stadt-Anleihe
von 1900,
unkündbar bis 1915,
zum Kurse von 101,75 Prozent**
hat — soweit der Vorrat reicht — abzugeben

Bankhaus Friedrich Schultze.

**Große Sendung Gardinen,
neueste Muster,
Sonderdeutsche Bett-Damast, Brokat,
Zulette.
Spezialität: schwarze Kleiderstoffe.**
C. Kosera.

Reichstrone.

Denkmal täglich von 8 Uhr ab
Unterhaltungs-Konzerte
von
Damen-Konzert-Ensemble
Viola.
Künstlerische Wucht mit
Harmonium-Belebung.
Entree frei. Entree frei.
3. den Sonntag 3 Konzerte.

Herzog Christian.

Welt-Panorama.

Neueste Wandlung durch die Palaststädte
**Guden, Wilhelmshafen, Bremer-
hafen, Cuxhaven.**
Reisende willkommen

Theater

„Weisse Wand“

Merseburg.

Dienstag und Freitag Bilderwechsel.

Programm.

1. Dr. Meiners Ermüdung. Hum.
2. Et Cantoria. Allegre. Natur.
3. Enden des Wägen. Drama.
4. Ohne mütterlichen Saun. Drama.
5. Das Kleid ist Schuld daran. Drama.
6. Danksal eines Liebhabers. Hum.
7. Reimtor. Humorisches Schauspiel.
8. Clefant in Bab. Hum.
9. Der Traum des Bildhauers.

Bäckerlehrling,

Sollt ordentlicher Eltern, per Eltern über
Brot- und Gebäckerei gesucht.
Ferd. Meis. Bäckermeister, Halle S.,
Hundsbergstr. 63.

Kellnerlehrlinge

gesucht. Zu erfragen
Merseburg Babelfstraße 5.

Sausburschen

von außerhalb sucht zum 1. April
Händlerei Elker.

Jüngerer Arbeitsbursche

für leichte Arbeit bei gutem Lohn und
dauernder Beschäftigung sofort gesucht.
C. Meißner. Halleische Str. 7.

Ausbefferin

sucht Beschäftigung **Gr. Ritterstr. 15.**

Eine ehrliche saubere Frau

vormittags von 7-10; am Freitag und
Sonnabend nachmittags von 2-5 Uhr für
sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped.
d. Blattes

Aufwartung

(Kostfremde) zum 1. oder 15. April ge-
sucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Aufwartung

für einige Stunden des Vormittags gesucht.
Säckerstraße 36 part.

Brauner Jagdhund

entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
Gasthof Röhren.

Ein goldenes Gliederarmband

verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Burgstraße 13 1/2.

Wollenes Tuch verloren.

Gegen Belohnung abzugeben
Weddy-Pönicke.

Eine Herrenuhr

ist gefunden worden.
Abzugeben
Röhren Nr. 42.

Eine Herrenuhr

ist gefunden worden.
Abzugeben
Röhren Nr. 42.

Deutschland.

(Der Fall Tremel) ist jetzt in ein neues Stadium getreten. Der Episkopat Dr. v. Wert hat eine Protestadresse der Münchener Katholiken gegen die Maßregelung des Pfarrers Tremel dahin beantwortet, daß er die vom Generalsekretariat Bamberg eigenmächtig vorgenommene Abfertigung des dem Pfarrer Tremel gehörigen Abfertigungstermins nachträglich gebilligt hat. Tremel habe versucht, seine vorgelegte Weisung zu diskreditieren und seine Pfarrgemeinde aufzumiegeln, oder dies wenigstens nicht verhindert. — Pfarrer Tremel dankt für die ihm alleszeit zuteil gewordene Teilnahme in seinem Kampfe um das Recht und weist darauf hin, daß die erste Veröffentlichung nicht auf seine Veranlassung erfolgt sei. Seine Pflicht an die Öffentlichkeit sei das Recht der Nahrung gewesen. — Pfarrer Tremel dankt für die ihm alleszeit zuteil gewordene Teilnahme in seinem Kampfe um das Recht und weist darauf hin, daß die erste Veröffentlichung nicht auf seine Veranlassung erfolgt sei.

(Aus den Kolonien) Neuannaberung farbiger Schutztruppler für Kamerun. Der Oberstaatsrat, daß bei der Kameruner Schutztruppe, die sich bekanntlich aus geworbenen Soldaten rekrutiert, das Verhältnis zwischen Inländern und Ausländern sich immer mehr zu Gunsten der Inländer verschob, hat, wie wir von kolonialer Seite erfahren, zur Folge gehabt, daß in Zukunft ein neues Annaberungsfeld für farbige Schutztruppler gesucht werden muß. Der Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun hat deshalb Anordnungen getroffen, daß in Deutsch-Ostafrika der Versuch gemacht werden soll, eine Kompagnie farbiger Schutztruppler anzuwerben. Man beabsichtigt mit der Zeit, die Zahl der Inländer, d. h. der in Kamerun selbst angeworbenen Farbigen, wieder auf die Hälfte der Gesamtstärke in der Schutztruppe zurückzuführen. Gegenwärtig kommen zwei Inländer aus einer Ausländer, was namentlich bei fortschreitender Entwicklung der Kolonie eine Gefahr für diese bedeutet, zumal Truppen aus anderen deutschen Schutzgebieten nicht abgegeben werden können. Ostafrika liegt zu ungunstigen, um für einen Transport bei Ausfall der Inländer in Frage zu kommen, außerdem hat diese Kolonie die Truppen selbst nötig. Deutschland besitzt ein anderes Klima, jedoch auch von dort Truppen nicht gefunden werden können. Da die früher für Anwendungen geeigneten Gebiete (fremde Kolonien oder Liberia) jetzt nicht mehr zu solchen Zwecken aufgefunden werden können, so bleibt nichts weiter übrig, als in Ostafrika den Versuch zu machen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 17. März.) Der Reichstag setzte am Mittwoch die Beratung des Militäretats fort. Nach einer etwas langwierigen, zu sehr ins Detail gehenden, kurratatorischen Rede des konservativen Abgeordneten v. Pöhlern kam der Abg. Dr. Müller-Regien (Frp. Bsp.) zu Wort. Unter besonderer Aufmerksamkeit des nicht gekürzten Vorgesetzten und der Zuhörer, auf der sich auch Prinz August Wilhelm befand, brachte der freisinnige Redner in gestrichelten, treffenden Ausdrücken eine Reihe geistlicher Beschwerden und Wünsche vor und fand damit nicht bloß bei seinen Parteigenossen, sondern auch bei den National-liberalen und im Zentrum lebhaften Zuspruch. Aus der Fülle der von ihm erörterten Fragen sei nur hervorgehoben mit Ernst und Würde gestellte Forderung der vollen Gleichberechtigung aller Personen des Soldatenstandes ohne Rücksicht auf Geburt und Abstammung und die Schaffung konstitutioneller Garantien namentlich nach der Richtung hin, daß die Stellung des Kriegsministers und des Militäretats endlich eine Regelung und Klärung erhalte. Kriegsminister v. Einem kam in einer sehr ausgeführten und gefühlvoll vorgelegenen Rede auf die verschiedenen Materien zu sprechen und bestimmte insbesondere die grundsätzliche Vertagung der Beratung der Rezolvente und die Fortsetzung der Beratung der Militäretatsberichte. Nach einer verhältnismäßig ruhigen Rede des Abg. Stöckel (Soz.) wurde die Bitte v. Beratung auf Donnerstag vertagt.

Sachsenhaus. (Sitzung vom 17. März.) Das Sachsenhaus trat am Mittwoch nach langer Pause wieder einmal zusammen, um die Verordnungsunterlagen und die Steuererlasse zu erledigen. Die Debatte wurde eingeleitet mit einer Skizze des Herrn v. Buch gegen das obige Abgeordnetenhaus, das den liberalen Beamtenwählern zu weit entgegenkommen sei. Der Finanzminister, Herr v. Weinbaben, empfahl mitunter allerlei Kompromisse an den Verordnen, dem Herrenhaus die Annahme der Abgeordnetenhausbeschlüsse. Finanzminister Dr. v. Dopp nahm sich der Interessen der katholischen Geistlichen an und Herr Radzivil protestierte gegen die Verordnungsbestimmungen für die Geistlichen in Polen und Preußen. Ihm erwiderten Herr Ministerialdirektor

v. Schapovitz und Graf von Baum mit einem Hinweis auf die nationalpolitische Tätigkeit des katholischen Klerus im Osten. Die weitere Debatte befaßte sich ausschließlich mit der Verordnungsunterlage. Oberbürgermeister v. Penke, Magdeburg, sagte vor allem über die neuen Listen, die das Gesetz den großen Kommunen auferlegt, denen man faktisch alle Rechte nehmen wolle. Herr v. Rheinbaben polemisierte in ziemlich heftiger Weise gegen Dr. Penke. Auch Ministerialdirektor Schwarzkopf trat in die Diskussion, um die bringende Bitte an das Haus zu richten, die Vorlage nicht weiter zu lassen. Die weitere Debatte war unentschieden. Bevor sie am Donnerstag fortgesetzt wird, wird sich das Haus mit einem Antrag Graf v. Rheinbaben zu beschäftigen haben, der gegen jeden weiteren Ausbau der Reichserschäftssteuer Stellung nimmt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 17. März.) Das Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die Beratung des Baueinsatzes fort. Bei der Beratung des Titels „Gebalt des Ministers“ wurde eine größere Reihe von Einzelanträgen zur Sprache gebracht. Namentlich der Freisinnigen Partei erklärte der Abg. Lindler-Bofen, daß seine Fraktion zwar das Bestehen der Regierung, von mittleren und unteren Beamten billige und gesunde Wohnungen zu schaffen, unterliegen wolle, es aber mißbilligen müsse, wenn viele Wohnungsangehörigen von Beamten auch Wohnungen für höhere Beamte mit Hilfe von staatlichen Unterstellungen herstellten. Eine besondere Vespredung erregte die Frage der Einführung von Arbeitserkontrollen im Baugewerbe. Hierzu lagen ein sozialdemokratischer Antrag und ein Antrag des Zentrums vor, welche die Einführung solcher Kontrollen aus dem Arbeitende verlangten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Freylenberg, lehnte beide Anträge ab. Er behauptete, daß die Erfahrungen, die in Bayern mit dieser Institution gemacht seien, seine günstigen wären, daß insbesondere die Unfallziffer in Bayern bedeutend höher sei, als in Preußen. Die Anträge wurden schließlich abgelehnt. Bei einem späteren Ziel des Etats besprach man die von der Tischbauvereinsvorstande vorgekommene Anbringung von Baumeistern. Der Minister erklärte, daß es unmöglich sei, von Abänderungen Abstand zu nehmen, da die Bauverwaltung für die vielen bis dahin im Feldbau beschäftigten Baumeister, welche ohne ein Recht auf Anstellung früher zur Ausbildung übernommen seien, keine Beschäftigung habe. Gegenüber der Anregung des Abgeordneten Lindler-Bofen, eine Entscheidung über die Anstellung im Staatsdienst erst nach Ablegung des Baumeisterexamens zu treffen, behielt der Minister sich ab. Am Donnerstag wird die Beratung des Baueinsatzes fortgesetzt, außerdem kommt der Eisenbahnetat zur Vespredung.

Der Senatorenkonvent des Reichstags hat am Mittwoch beschlossen, daß die Osterferien am 1. oder 2. April eintreten sollen.

Die Reichstagskommission für die Sicherung der Vorkorderungen stellte am Mittwoch den Bericht über die Verhältnisse in der Mayer-Kaufbeuren.

Die Arbeitskommission des Reichstags nahm zu § 23 über die Verteilung der Kosten durch die Gemeinden einen national-liberalen Antrag an, nach welchem die Gemeinden durch Orisstatut berechtigt sind, die Kostenanteile von den Inhabern und Arbeitern der beteiligten Betriebsstätten zu erheben. Die Beitragsanteile der Arbeiter sollen die Arbeitgeber bei den Lohnzahlungen einbehalten. Weiter nahm die Kommission einen Zentrumsantrag an, der eine Sicherung der Arbeiter gegen Doppelzahlung von Beiträgen zu den Gemeinden bewirkt. Die §§ 24 bis 30 werden ohne nennenswerte Erweiterung in der Fassung der Vorlage angenommen. Zu § 31 lag ein konservativer Antrag vor, der den Ausschluß der Öffentlichkeit der Verhandlungen der Arbeitskommission vorschlug. Gegen die Öffentlichkeit sprachen die konservativen, Reichspartei, Nationalliberalen und ein Teil der Freisinnigen, dafür Zentrum und Sozialdemokraten. Von sozialdemokratischer Seite wurde beantragt, die Entscheidung über den Ausschluß der Öffentlichkeit der Arbeitskommission selbst ihrem Vorhingen nach der Regierungsvorlage zu überlassen, während die Wirtschaftliche Vereinigung für die Regierungsvorlage ist, also für die Öffentlichkeit mit dem Recht des Vorhingen, sie auszuschließen. Hierfür fand sich schließlich eine Mehrheit. Die §§ 32 bis 38 werden unverändert angenommen. Bei § 39 gelangte ein Antrag des Zentrums zur Annahme, wonach die Geschäftsordnung der Kommission die Vorschritt zu enthalten hat, daß eine geheime Abstimmung auf Antrag von einem Drittel der Mitglieder stattfinden muß. Der Rest der Vorlage wird mit einer unentschieden Änderung zu § 40 nach der Vorlage erledigt. Bei § 40 fand über den Ausschluß der Militärs- und Marinebetriebe aus dem Geltungsbereich dieses Gesetzes eine lebhaft diskutierte. Wirtschaftliche Vereinigung, Zentrum und Sozialdemokraten verlangten die Streichung des Paragrafen und die Vertreibung der Militärs- und Marinebetriebe in den Kamerun, was aber die Regierung für unannehmbar erklärte. Damit ist die erste Lesung des Gesetzes erledigt. Eine Anfrage, ob verschiedene Arbeits-

kommen zu gemeinsamen Lesungen zusammenzutreten dürfen, wurde vom Regierungsdirektor verneint und diese Erlösung zu Protokoll gegeben. Am 22. d. M. beginnt die zweite Lesung.

Die Finanzkommission des Reichstages erledigte am Dienstag die erste Lesung des Braukerzgesetzes, nachdem sie u. a. eine Resolution der Nationalliberalen angenommen hatte, wonach die Bedingungen für Gewährung des Steuerkredits erleichtert werden sollen und eine dementsprechende Verordnung erlassen werden soll, nachdem sie auf Antrag der Reichspartei und der Nationalliberalen die Grenze, bis zu der das Bier von Gemeinden besteuert werden darf, auf 65 Pfennig für ein Hektoliter Bier festgesetzt hatte. Für geringwertige Biere darf die Abgabe nicht mehr als 30 Pfennig für ein Hektoliter Bier betragen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 18. März. Die städtische Oberrealschule zu Halle a. S., die Ostern 1884 gegründet wurde, beghet in diesem Monat die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß heraus ist die Anstalt in den 25 Jahren zu einem hochangesehenen Institut geworden, das jetzt von 600 Schülern besucht wird. Im vorigen Jahre hat die Schule ein neues, stattliches Gebäude an der Reilstraße bezogen, das (ohne Grund und Boden) 570000 Mk. gekostet hat. Der jetzige Leiter der Anstalt ist Direktor Dr. Scholten, der sein Amt seit 1896 inne hat. — In nahen Hofordorf ersticht in der vergangenen Nacht durch Kohlenraube, die aus einem beschützigen Dienstströmen, der Nachtwächter Lehmann, seine Frau und seine Tochter.

Weißfels, 18. März. Mit dem Umbau unserer Bahnhofsanlage wird es nunmehr ernst, denn am 1. April wird hier für diesen Umbau ein besonderes Baubureau eingerichtet. Regierungsbaumeister Feine aus Magdeburg ist nach hier versetzt worden. — Der Bau eines neuen Amtsgerichtsgebäudes und Gefängnisses, der so überaus notwendig ist, ist auf später verschoben worden. Der Justiziskus vermieht jetzt den zum Bau bereits kauften Platz auf dem Seminarergelände zu Lagerzwecken und zwar vorläufig bis 1. Juli 1910. Sofortlich erfährt der beabsichtigte Bau im nächsten Jahre nicht noch einmal eine Verzögerung. — Beim Turnunterricht brach ein Schulkindchen ein Bein durch Ausrutschen im Turnsaal.

Zeitz, 18. März. Der Umbau des Zeitzer Bahnhofs ist bestimmt in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Es wurde hier ein Baubureau mit 14 Beamten eingerichtet. Auch mit den interessierenden Grundbesitzern sind zum Teil endgültige Verträge abgeschlossen worden.

Erfurt, 18. März. Als Ursache der Typhusepidemie, über die wir bereits berichtet haben, wurde verdorbenes Milch ermittelt. Die Milch wurde aus Walsleben nach Erfurt gebracht. Die Milchgeschäfte in Walsleben wurden sofort vollständig geschlossen. Große Mengen Milch, die noch nachträglich in die Stadt gebracht worden, sind in die Flußläufe geschüttet worden. Auch der Landbesitzer Güterleben, von dem auch Milch nach Erfurt geliefert wurde, ist von Walsleben infiziert worden, so daß Erfurt von diesen beiden Seuchenherden angefaßt wurde. Auch in Güterleben wurden die Milchgeschäfte auf Anordnung der Kreismedizinalbehörde geschlossen. Die Zahl der Typhuskranken in Erfurt beträgt zurzeit mehr als hundert, wovon 48 im Krankenhaus liegen. Um auf alle Eventualitäten gerüstet zu sein, wurde die städtische Hilfsschule ausgeräumt und in ein Lazarett für Typhuskranken umgewandelt.

Gangensalza, 17. März. Das Befinden des in das Garnisonlazarett Gotha übergeführten Jägers, der an Giftfieber erkrankt ist, ist gut. Er befindet sich außer Lebensgefahr. Zweck hygienischer Vespredung des Kameruns des Jägerregiments war dieser Tag der Divisionsarzt der 38. Division, Generalarzt Dr. Niedergall, hier anwesend. Auch befindet sich seit mehreren Tagen bis auf weiteres ein Oberarzt vom Garnisonlazarett Kassel zur bakteriologischen Untersuchung sämtlicher Offiziere und Mannschaften des Regiments auf Giftfieber hier.

Bitfurt, 18. März. Mit der vom 26. bis 29. Juni stattfindenden 175jährigen Gedenfeier der Wiedererrichtung unserer Schützenhalle durch Herzog Heinrich von Sachsen-Merseburg soll ein Einnahme verbunden werden. — Im nahen Wolfen konnten das Sächsisch-Östpreussische und Sächsisch-Preussische und geistlicher Künftigkeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Beiden Jubelpaaren wurde das Gnadengeschenk von 50 Mark und von der Gemeinde

gestiftete Brachbibeln überreicht. — Die Wahl des Stadtvorstandes M. Diege zum unbesoldeten Stadtrat ist seitens der Aufsichtsbehörde bestätigt worden.
† Magdeburg, 18. März. Für die Überschwemmten in der Altmark sind bis jetzt bei der Kreisfunkommunale für Osterburg insgesamt 404.908,29 M. eingegangen. Vom Präsidium des Berliner Komitees für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen sind dem Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz 100.000 M. zur Verfügung gestellt worden.
† Leipzig, 18. März. Die sächsische Regierung hat nunmehr die Einverleibung der zum Teil schon mit Leipzig örtlich verbundenen Gemeinden Mödern, Döben, Dölig, Propstheida, Stötteritz und Stünzig in den Stadtbezirk Leipzig genehmigt. Die Einverleibung ist für den 1. Jan. 1910 vorgehen. Die Stadt Leipzig erhält damit einen Zuwachs von etwa 45.000 Einwohnern, so daß sie zu Anfang nächsten Jahres etwa 570.000 Einwohner zählen wird.

Lokalnachrichten.

Meerfebrung, den 19. März 1909.
** (Personalnotiz.) Der bisherige Regierungsrat Dr. Viktor Böttig hier ist als Geheimer Expedient Sekretär und Kalkulator beim Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten nach Berlin versetzt worden.
** Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Wie die „Inf.“ erzählt, sind jetzt sämtliche Gutachten der Bundesregierungen über die Neugestaltung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe bei der zuständigen Reichsbehörde eingelaufen. In den Gutachten sind die verschiedenartigen Ansichten über eine zweckmäßige Ausgestaltung der Sonntagsruhe vertreten, so daß hier unabweislich eine sehr schwierige Frage zu lösen ist. Die größte Anzahl der Äußerungen der Bundesregierungen spricht sich für eine Differenzierung aus, die bezüglich der Großstädte, Provinzialstädte, Landstädte und der Landbezirke Platz greifen müßte.

** Die Kurkosten in den staatlichen Krankenhäusern. Auf Anordnung des Ministers tritt am 1. April eine Erhöhung der Kurkosten in den staatlichen Krankenhäusern ein: in der ersten Klasse von 9 M. auf 9,50 M., in der zweiten von 6 M. auf 6,50 M. und in der dritten von 2,50 auf 3 M. Die neuen Sätze gelten auch für auswärtige Kranke und Genesende. Für Kranke, die schon vorher in den königlichen Anstalten waren, bleibt der alte Satz über den 1. April hinaus bestehen.
** Formulare zu Zahlkarten. Das Reichsvollamt hat verfügt, daß Formulare zu Zahlkarten von nun ab bei den Postanstalten zum Verkauf bereitgehalten sind und zum Preise von 5 Pf. für je zehn Stück an das Publikum abgegeben werden.

** Beiräte zur Elementarlehre. Wirten- und Waisenfälle. Die königliche Regierung zu Merseburg macht die beteiligten Schulverbände darauf aufmerksam, daß der Beitrag für jede zur Elementarlehre-Wirten- und Waisenfälle des Bezirkes Merseburg gehörige Volksschullehrerstelle sich für das Rechnungsjahr 1909 (also für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910) um eine weitere Mark ermäßigt und daher für diese Zeit drei Mark beträgt. — Die diesjährigen Kreisrechnungsergebnisse haben sich infolge einer Verjüngung der königlichen Regierung mit dem Thema zu beschäftigen: „Wie sind die Ausgaben im schriftlichen Ausdruck zu gestalten, um den Besorgungen des Bestandes vom 31. Januar 1908 gerecht zu werden?“
** Das neue 25-Pfennig-Stück. Das dem Bundesrat vorliegende Modell eines neuen 25-Pfennig-Stücks ist nach den Angaben einer Berliner Korrespondenz auf Grund eines Entwurfs des Reichsjustizamtes von einem Künstler hergestellt worden und bedeutet einfacher und geschmackvoller gehalten, als der mit dem 1. Preise von 2000 M. ausgezeichnete, aber wegen seiner unzulänglichsten Ausführung vielfach getadelte Entwurf zu einem neuen 25-Pfennig-Stück. Das Modell, dessen Umrisse im Bundesrat als gesichert anzusehen ist, besteht aus reinem Nickel, hat einen Durchmesser von 2,3 Zentimetern und ist etwas stärker als das alte 20-Pfennig-Stück. Die Vorderseite weist die mit einem Eisenkranz umschlungene Zahl „25“ auf, ferner die Jahreszahl der Prägung und „Deutsches Reich“; auf der Rückseite findet man außer dem Reichsadler keine weitere Verzierung.

** Haushaltungsunterricht für schulpflichtige Mädchen in Volksschulen. Die Einführung des Haushaltungsunterrichts für schulpflichtige Mädchen in Volksschulen gemachten Erfahrungen sind für die weibliche Jugend in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht so günstig, daß dieser Unterricht nach Möglichkeit weiter gefördert werden soll. Der Unterrichtsminister hat daher bestimmt, daß dieser Unterricht überall da, wo er mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörden in den Organismus der Schule eingeführt ist, der Charakter eines für die Kinder all-

gemein verbindlichen Unterrichtsgegenstandes bekommt, so daß ein uneingeschränktes Ausbleiben nach den für Schulverhältnisse gegebenen Vorschriften zu ahnden ist. Es ist darauf hinzuwirken, daß nach Möglichkeit dieser Haushaltungsunterricht nicht nur den Mädchen der oberen Schulklasse, sondern allen Mädchen erteilt wird, die am Schlusse des Schuljahres zur Entlassung kommen sollen.

** Meisterprüfungen. Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtbauemeisters Zimmerman fanden am den hiesigen Rathsausschuß am Mittwoch nachmittag drei Meisterprüfungen statt, und zwar eine im Barbiergewerbe und zwei im Tischlerhandwerk. Alle drei Kandidaten bestanden die Prüfung. Es sind dies der Herr Barbier und Friseur Hugo Hanke von hier und die Tischler Schönherr aus Schledzig und Höger aus Plüschwitz. Der Prüfung wohnte der Vorsitzende der Handwerksammer, Herr Obermeister Schöndorf aus Halle bei.

** Zur energischen Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur hat der Kultusminister den Regierungspräsidenten Mitteilung davon gemacht, daß in Bannort der Gemeindevorstand und die Jugendchriftenkommission des Pantomer Lehrervereins ein prächtiges Flugblatt gegen die Schund- und Schmutzliteratur entlassen haben. In dem Flugblatt des Gemeindevorstandes wird gebeten, die Schundliteratur aus den Schaufenstern und Vänden verschwinden zu lassen; daß der Jugendchriftenkommission befragt: „Der Erziehung durch Eltern und Lehrer wird durch diese Schundliteratur geradezu entgegengehandelt, und die berechtigten Klagen über zunehmende Verwilderung unserer Jugend werden sich verringern, wenn es gelingt, die Kinder vor dem Anschauen und Lesen schmutziger Bücher und Zeitschriften zu bewahren. Der Minister spricht seine Freude über dieses Vorgehen aus und, indem er die Flugblätter der Regierungen überleitet, hat er ebenfalls die Erwartung, daß ähnlich anderswo die Ortsbehörden und die Bürgerwehr vorgehen werden.“
** Falsche 2- und 1-Markstücke versucht am Dienstag hier in mehreren Geschäften ein Fremder an dem Mann zu bringen. Wie wir hören, soll ihm das auch in verschiedenen Fällen glückt sein. Als die Geschäftsinhaber den Betrag merkten, war der Falschmüller natürlich längst über alle Berge. Auch in Halle versuchte am Mittwoch ein Mann falsche Geldstücke in Zahlung zu geben. Ansehend handelt es sich in diesen Fällen um ein und dieselbe Person.

** Die Brauereifirma G. Berger hier hat diese Tage fast ihren gesamten Vorrat in hiesiger Stadtflur, etwa 650 Morgen, an die Zuckerfabrik Körbisdorf verkauft. Der Preis beträgt, wie wir hören, zu 900 M. pro Morgen. Ökonomie wird seitens der Firma G. Berger fernerhin nur noch auf dem Vorwerk Wedder betrieben, weil die in dem Grundstück an der Halleschen Straße befindlichen Räume in Zukunft dem ausgedehnten Brauereibetriebe zur Verfügung stehen müssen.
** In der Oberbergstraße sind in den letzten Tagen wiederholt Pferde zum Sturz gekommen, da sich in dem hier lagernden Schnee und Eis tiefe Röhren gebildet haben, welche den Verkehr der Lastgeschirre in hohem Grade erschweren. Wir nähmen schon kürlich Gelegenheit, auf den unhaltbaren Zustand dieser an sich schon schwierigen Wegestrecke der hiesigen Durchgangsstraße hinzuweisen und müssen heute leider konstatieren, daß trotz der Klagen der Fuhrwerksbesitzer hier noch nichts geschieht ist, um die offen zutage liegenden Uebelstände zu beseitigen.

** Der erste Malcher ging uns dieser Tage zu. Der braunrötliche Fische hatte sich in einer Trebnitzer Ribbenente in ganz geringer Tiefe befunden und zeigte sich nach seiner Ausgrabung äußerst mobil. Er scheint sich, auf der Frühlingsschlau liegend, etwas zu weit vorgeirrt zu haben.

** Der Landwirtschaftsminister hat am Mittwoch nachmittag im Wahl hier eine gut besetzte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Landrat Graf v. Hausdorn eröffnete die Verhandlungen und gedachte zunächst der schweren Schicksalsschläge, die verschiedene Landwirtschaften unserer Provinz, insbesondere die Altmark, durch die Überflutungen im Februar d. J. erlitten haben und unter rasches Mitgefühl verdienen. An der Sammlung für die Überschwemmten hat sich auch unter Kreis in der weitgestricheltsten Weise beteiligt; etwa 9000 Mark sind insgesamt an die Sammelstellen von hier abgeführt worden. Der Vorsitzende nimmt die Gelegenheit wahr, allen Gebern hier nochmals öffentlich zu danken. Sodann hielt Herr Dr. Schmidt, Beamter der Landwirtschaftskammer, einen Vortrag über das Thema: „Ausgewählte Kapitel aus der Betriebslehre.“ Der Redner, der Leiter der Buchführungsabteilung in der Landwirtschaftskammer ist, gab aus seinen vielfachen praktischen Erfahrungen einen überaus reichhaltigen Stoff zum besten. Er erörterte die Kapitalisierung eines mittlern Betriebes und wie eine möglichst hohe Verzinsung erreicht werden kann. Interessant waren die Ausführungen über die Frage, wann soll der Landwirt seine Produkte verkaufen. Für Getreide ist es am Grund 10-jähriger Notierungen festgestellt, daß es besser ist, dieses sofort im Herbst abzuhelfen, da in dieser Zeit die besten Preise gezahlt werden. Auch bei dem Schlachtvieh tritt dies in der Hauptsache zu. Futtermittel sind am Beginn des Sommers am billigsten, künstliche Düngemittel im Juli. Die Unkosten pro Morgen, die bei der Rentabilität eine große Rolle spielen, stellen sich beim Weizen durchschnittlich auf

65 M., beim Roggen 68 M., Gerste 51 M., Hafer 54 M., Kartoffeln 101 M. und bei den Futterrüben 129 M. Der Verkaufspreis für Haber und Kartoffeln ist sehr unbillig. Demersener ist dabei, daß die Ernte unrentabel sehr eingeschätzt worden ist, da er sich unrentabel gebaut. Im Merseburger Bezirke ist ferner der Getreidebau, da die Geringe Regenmenge seht, teilweise eingestellt und dafür Getreide angebaut worden, da dieses überflutet über die rentablen Gebiete die einen Produkte mehr, die anderen nahezu vollständig ausgefaßt haben und nur diejenigen anbauen, die für sie am vorteilhaftesten sind. Es sind dies in der Hauptsache Weizen, Gerste und Hafer. Überall wird die Blausäurefütterung im besonderen gefordert, während die Blausäurefütterung im besonderen unter besonderen Voraussetzungen betrieben werden darf, wobei dabei leicht Gefährliche und Verluste eintreten können. Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit der Hoffnung, daß die hier gegebenen Beispiele für die Zuchtfruchtbarkeit und angebend wirken möchten. Die Entscheidung wurde der Beratung über die Blausäurefütterung haben die Herren Ökonomen Kraatz, Graf und Landrat Graf v. Hausdorn ihre Erfahrungen zum besten. Herr Dr. Schmidt verbreitete sich dann nochmals über die Rentabilität der Blausäurefütterung und anschliegend hieran eingehend über die Vorkontrollfreiheit der Kartoffeln. Die Entscheidung wird durch die Anlagen befaßt, wo die Samentartoffel verlegt war. Der Vitz bringt hier ein und die Klänge wird in ihrem weiteren Wachstum beschränkt und verkauft. Es ist daher ratsam, als Samen nur ganze und unverletzte Kartoffeln zu verwenden. Diese Maßnahme befragte Herr Kraatz, da er mit geschüttelten Kartoffeln stets nur eine minimale Ernte erzielt habe. Auch die Frage des Weidewesens wurde angesprochen und dahin ausgelegt, daß dieses Vergehen für unseren Bezirk nicht ratsam erscheint, da die erforderliche Weidewirtschaft im Interesse der gegen die Fütterung eine feste Komplementärpolitik für eine Überausbildung des Jungviehes für sehr zweckmäßig. Des weitern wurde die Zeit des Getreideverkaufs erörtert; es wurde allgemein für ratsam erachtet, das Getreide möglichst sofort nach dem Erntestart zu verkaufen. Herr Dr. Schmidt sprach sich auch über die lang anhaltenden Winters fann als fang angenommen werden, daß der Saatstand des Weizens gut ist. Ferner wurde betont, daß man nicht das größte Saatgut, sondern das schwerste nehmen soll. Herr Dr. Schmidt bemerkte noch zu der geplanten Verjüngung der Viehhaltung, daß dies von den Gehirnen der Viehhaltungsreformvorlage abhängt sei. Die Vorschriften sind also gering. Über die Arbeiterfrage führte Herr Kraatz lebhaft Klage, da trotz der Einführung der Lohnlimitationenstarke die Leute vielfach wegwandern. Der Grund hierin liegt, wie Herr Reg. Professor Wagners, der Grund darin, daß die Leute doppelt Besoldung haben und auch ohne weiteres von anderen Landwirten und in der Industrie beschäftigt werden. Als ein gutes Mittel, die Leute am Abwandern zu hindern, habe sich die Einbestellung eines Teiles des Lohnes bewährt. Dies führt mit zum Beschäftigung empfohlen werden, so werden, der Wert der Arbeit nicht gemindert werden. Die Versammlung wurde darauf geschlossen.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreise
§ Reuschberg, 17. März. Bei der am Sonntag abend im Galtthof, „Zum Grabenwerk“ hier stattgefundenen geistlichen Verteilung des Hotels „Reinischer Hof“ wurde von seiten des zweiten Hypothekengläubigers, Herrn Rantier Staude-Ludow, 1700 M. geboten. Derselbe hat damit je 2.1. Hypothek (19000) mit 1000 M. angeboten.
v. Dölling, 17. März. Der Lehrerverein Ammenhof und Umgegend hält nächsten Sonnabend seine ordentliche Monatsversammlung im Raisselller zu Halle ab. Auf der Tagesordnung stehen 3 Punkte: 1. Zur Kritik im Preussischen Lehrerverein; 2. Anträge; 3. Verschiedenes. — Am Montag fand im alten Schulhaus hierher die Anmeldung der neuen M. W. C. Schilling statt; es wurden 40 Kinder angemeldet, während im Vorjahre 70 Kinder aufgenommen wurden, so daß nach Abgang von 53 Konfirmierten im neuen Schuljahr die Gesamtschülerzahl 426 betragt.

§ Schlingensetter und Fretterier treiben in letzter Zeit in unserer Gemarkung ihr unsauberes Gewerbe. So sind Fretterier in Gärten und am Bahndamm beobachtet worden, und am letzten Sonnabend wurde ein Dafe abgeleiert, der die abgerissene Dachrinne noch um das Dafs trag. Es wäre zu wünschen, daß die Wildtreiber, die die Zeit der bitteren Not in der Treuezeit benutzen, um das hungrige und abgemagerte Wild zu erheben, gefaßt würden und etwaige Beobachtungen, die zur Anzeige der Wilderer führen könnten, dem Jagdpächter oder der Polizei gemeldet würden.

Wetterwart.

19. März: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, viel-fach etwas Schnee; früh leichter Frost, am Mittage emige Grad über Null. — 20. März: Keine erhebliche Änderung.

Vermischtes.

* Feuer in der Kaserne der Garde-Maschinengewehr-Abteilung in Potsdam. Mittwoch morgen in aller Frühe wurde die Feuerweh durch den Auf-„Großfeuer“ nach der Kaserne der Garde-Maschinengewehr-Abteilung gerufen. Hier fand ein im Bau befindlicher Kriegsflugzeugknoten mit 1. Garde-Infanterie-Regiments, der erst vor wenigen Monaten, in der

Nacht vom 27. zum 28. September d. J. eingeleitet worden war, von neuem in Flammen. Das Feuer war, als die Wehr eintrat, schon weit vorgeschritten; es brühte den Matten zufolge auf Brandstiftung zurückzuführen sein.

(Chereses Eisenbahnunglück in Nordamerika) Der von Boston kommende Eisenbahnzug kam in das Vorzimmer des Bahnhofs von Woburn in Mass. Die Lokomotive durchbrach die Mauern des Gebäudes und sprengte Barre. Fünf Personen wurden getötet und zwanzig verletzt. Alle diese Personen befanden sich in den Wartefäden. Passagiere des Zuges wurden nicht verletzt. Als festgestellt wurde, erfolgte der Rest der Lokomotive zwei Meilen vor der Station, wobei der Lokomotivführer getötet und der Beleg verletzt wurde.

(Eder-Erweiterungen in Westfalen) In Hangel und Lungeged wurden am Mittwoch heftige Eder-Erweiterungen vorgenommen. Diese Erweiterungen dürften auf den Zusammenbruch unterirdischer, durch den Bergbau entstandener Höhlen zurückzuführen sein.

(In einer Davoser Fremdenpension in Dossos hat der als Mittäter der Verbrechen über die Schweizerin Johanna Barrene eine in England wohlbekanntes Schloßbauer, namens Jules Müller, erschossen. Müller, der sich in das Fremdenbuch als Kompositist aus London eingetragen hatte, ließ mit seiner Gemahlin an einem Seitentisch im Speiseraum. Da er wahrzunehmen glaubte, daß der an der Haupttafel sitzende Bartunet seine Frau flüchtig, ging er auf ihn los und ließ ihm zu: Sie sind ein deutscher Kump, neugierig wurde Müller, er schloß auf. Müller, der sich zuerst ruhig nieder, Müller war sofort tot; Bartunet stellte sich der Polizei. Der Erschossene war vor acht Tagen von der Riviera zum Besuch seiner Gattin nach Dossos gekommen. Diese wollte seit vier Monaten in der Pension.

(Die Genesung der rheinischen Industrie) In Solingen sind vier Kinder eines Klammers- oder Genieschreiners, von denen eines starb. In Graftaht erkrankten ebenfalls zwei Kinder, die in ein Krankenhaus geschafft wurden.

(Ein neuer Mord in Mexiko) In Mexiko brachte eine Mauthesse und Trümmer des Klosters auf dem Platz Espirito Santo vollends zum Einsturz. In dem Kloster hatten ein Ehepaar und eine alte Frau Zuflucht gesucht. Das Mütterchen gab dem Paar als Leiden und die alte Frau immer verurteilt aus.

(Ein 17-jähriger Mörder) In der Strafenbesserungsanstalt in Hagenau erhand der 17-jährige Gefängnisbrunner der Schuhmachereier Boyon mit einem Schütze, der sich nur so fertig gefürht, daß er das Herz verlor; der Tod trat sofort ein. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet. Die Mauthesse war in Hagenau geendet, weil der Meister ihn bei der Arbeit getadelt hatte.

(Auf der Jäde Rabbod) wurde am Dienstag nachmittag in der Verbindungstraße zwischen Schacht 1 und 2 als vierte Leiche die des Hauers Holtrup in ganz verrottetem Zustande gefunden.

(Die elektr. Lichtbahn zum Königssee) wird von Bergbesitzern aus im Juli eröffnet werden. Auf dem hochalpinen See kommen in diesem Jahre zum ersten Male aus elektrische Motorboote, hat der alten, stimmungsvollen Ruderbahn, in Wett. Das Ministerium übertrug dem die Schifffahrt auf dem Königssee unterstellt, hat bereits drei solche Boote bestellt.

(Eine menschliche Leiche). In Duisburg bei Prag wurde die Säule der Sankt-Eunices, die innerhalb weniger Tage ihre vier Stiele in der auf eine bestmögliche Weise ermarket wurde.

(Zusammenbruch einer kommunistischen Kolonie.) Aus Paris, 14 März, wird gemeldet: Die kommunistische Kolonie, die der Sozialist Henry vor einigen Jahren bei Anglemont in den Ardennen gegründet hatte, ist nunmehr vollständig in den Händen der Polizei übergeben worden. Die Kommunisten, die die Kolonie verlassen hatten, sind in alle Weltteile gestreut; die von kommunistischer Grundanlage in der Kolonie gewirkter hatten, haben sich in alle Weltteile gestreut; die von kommunistischer Grundanlage in der Kolonie gewirkter hatten, haben sich in alle Weltteile gestreut.

(Ein blühendes Raubtier) In der Nacht zum Sonntag auf dem Gebirgsbauern in Berlin verlor ein Hund die Fährte eines Schloßer. Ein Hund, der auf eine Weggedröckelung auftrat, nachdem er schon fünf zwei Wochen erkrankt hatte. Als er sah, beobachtete drei junge Weib, daß er ein gefülltes Vorkommen bei sich trug, und füllte ihm auf die Straße. Vier fielen sie über ihn her und schlugen ihn zu Boden. Einer der Zäter hieß mit einem stumpfen Instrument auf den Kopf des Verletzten ein, während sich die beiden Komplizen daran machten, dem Tier die Taster zu durchsuchen. Sie raubten ein dem Sch. das Vorkommen mit 70 Mark und ergriffen darauf

alle drei die Flucht. Müllerbekannt schleppte sich Sch. nach der Rettungsmaße, wo er Notverbände erhielt. Die Polizei ist den Zätern auf der Spur.

(Eine neue Ballonexpedition nach dem Nordpol) Das Bremer Blatt „Nachpost“ meldet eine interessante Neuigkeit zu melden. Dies ist mitteilt, berichtet der amerikanische Professor Nishche von der Pennington-Universität eine große Ballonexpedition nach dem Nordpol vor, die von den Spitzbergen ihren Ausgang nehmen und im Juli aufbrechen soll. Die Expedition soll 6 Teilnehmer zählen, und zwar mit Professor Nishche den den mächtigsten mit 2 Qualifikations- und einem lesbaren Luftschiff. In jedem Luftschiff sollen sich 2 Mann befinden. Das eine davon soll das nötige Gepäck, das zweite Gasolin, das dritte Proviant und die wissenschaftlichen Instrumente mit sich führen. So weit die Werbung der Druckerei gelang.

(Das Verschwinden eines Reichsmandats) aus Westfalen (Der Schloßler) hat, wie schon kurz berichtet, dort Aufsehen erregt. Es handelt sich um den Reichsmandat Dem low, der vor etwa zehn Tagen seine Privatwohnung auf kurze Zeit in sein Bureau wählte, das er sich nur er sich aber von seinem Bureauwächter, wobei er ihm sagte, daß er auf einige Tage verreisen müsse. An dem gleichen Tage verschwand auch das 20-jährige Schreibmännchenlein Maria Mohr, das bis dahin im Bureau des Mandats beschäftigt gewesen war. Am nächsten Tage sollen Zeugen den Reichsmandat in Begleitung der jungen Dame, die in kurzen Höschen setzen wollte, auf dem Wege zum Bahnhof getroffen haben. Das Gerücht, daß das Paar in einem Hotel in Wiltz (Luxemburg-Schloßler) Selbstmord verübt habe, behält sich nicht. Dagegen wurde ermittelt, daß beide sich in dem betreffenden Hotel zum Frühstück, es aber nach kurzem Aufenthalte wieder verlassen haben. Sie sind dann später im Jaguwald in der Nähe des Touristenhotels gesehen worden. Seitdem fehlte jede weitere Spur von den Verschwindenen.

(Cairo) Wie aus Caracas gemeldet wird, hat Manuel Barobos, sein Bundesgericht Scheiterte zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen den früheren Präsidenten Castro. Er behauptet, Castro habe die Ermordung des Generals Antonio Barobos und einiger Genossen verurteilt, die 1907 eine Revolution verübt hatten, von den Truppen des Präsidenten gefangen genommen und einige Tage später summarisch erschossen worden waren. Der Kaiser hat nachgemittelt, daß Castro von seinem Frankenszimmer aus die Erschießung angeordnet habe und verlangt seine Anklage und Verurteilung zu fünfzehn Jahren Gefängnis.

(Anteilschleife in einer Stadtverwaltung) Im Amt in einem neuen Rathaus wurden in der Abteilung für öffentliche Arbeiten große Anteilschleife entdeckt. Bis her wurden 8 kompromittierte Beamte verhaftet. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung eingeleitet, die schon jetzt großen Umfang annimmt.

(Wiesbaden) Der Kaufmann Steinhelm aus Frankfurt verurteilte die Schauspielerin Wipron vom Theater Stadttheater durch einen Revolvererschuss schwer und entleerte sich dann selbst.

(Tod durch Kohlenstaub) Auf den Wälderdorfer Kohlenerden (Kreis Zillstau-Schwabisch) wurde beim Durchgehen der Kohlenerden der Bergmann Wegert durch Kohlenstaub gestorben. Mehrere Bergleute wurden ebenfalls ihr Leben verloren.

(Wiesbaden) Der Kaufmann Steinhelm aus Frankfurt verurteilte die Schauspielerin Wipron vom Theater Stadttheater durch einen Revolvererschuss schwer und entleerte sich dann selbst.

(Tod durch Kohlenstaub) Auf den Wälderdorfer Kohlenerden (Kreis Zillstau-Schwabisch) wurde beim Durchgehen der Kohlenerden der Bergmann Wegert durch Kohlenstaub gestorben. Mehrere Bergleute wurden ebenfalls ihr Leben verloren.

Neueste Nachrichten.

Wien, 18. März. Die Antwort Rußlands auf die österreichische Mitteilung über die in Konstantinopel erfolgte Unterzeichnung des österreichisch-türkischen Protokolls über die Annexionsprobleme hat im Gegensatz zur englischen Antwort hier beinahe förmlich verworfen und den schlechtesten Eindruck gemacht. Sie entspricht nicht den Wünschen Österreichs. Sie will die ganze Annexionsfrage, welche Österreich als erledigt und beendet betrachtet haben will, wieder vor eine Konferenz bringen und von dieser beraten lassen. Die russische Note widerspricht ferner nach bisheriger Auffassung den früheren Zusagen Rußlands, daß sich mit dem Vorschlage des Wiener Kabinetts, vor der Einberufung der Konferenz zu einem vorläufigen Einverständnis zu kommen, einverstanden erklärt hatte und diesem Standpunkt in seiner Antwortnote nicht einmüht. Die Forderungen Österreichs Ungarns Serbien gegenüber bleiben jedoch durch diese Antwort unverändert. Man beachtigt ferner Serbien auch die ursprünglich geplanten wirtschaftlichen Vorteile nicht mehr zu gewähren. In parlamentarischen Kreisen wurde der Verdacht laut, daß man es wiederum mit

einer Verzögerung zur Zeitgewinnung zu tun habe.

Wien, 18. März. Der Londoner Korrespondent der Neuen Freien Presse hat den Inhalt der gefestigten in Wien überreichten Antwort der englischen Regierung auf die Notifizierung des österreichisch-türkischen Abkommens mitgeteilt. Die englische Note besagt ausdrücklich, daß die Annexionsfrage nur der formellen Billigung der Signatarmächte zu unterbreiten sei. Sie legt ferner ausdrücklich, daß das Abkommen mit der Türkei zureichend sei. Ein mündlicher Kommentar fügt wichtige Mitteilungen hinzu, daß England nicht daran denke, die Anerkennung der Annexion in der Konferenz von Bedingungen abhängig zu machen.

Wien, 18. März. Die Veröffentlichung der allerhöchsten Entschliesung vom 15. d. M. wird für heute erwartet. Danach werden die Truppen in Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien auf den Kriegszustand gebracht. Der Vormarsch erfolgt angeblich ausschließlich in der Gegend der Drina. Im Verlaufe dieser Woche werden 200 000 Mann an der serbischen Grenze leben.

Wien, 18. März. Der „Besier Lloyd“ erzählt, Jewolski habe dem österreichisch-ungarischen Botschafter erklärt, daß offizielle Aufklärung über seine aktiven Schritte unternehmen, die Serbien zu Hoffnungen auf aktive Hilfe durch Rußland berechtigen.

Belgrad, 18. März. Die Nachrichten über die Einberufung von mindestens einem Teil des zweiten Aufgebots im Bereich der Donau-, Drina und Morawa Division scheinen sich zu bestätigen.

Berlin, 18. März. Der türkische Minister des Auswärtigen Risakat Pasha hat heute morgen 6 Uhr hier ein, bleibt einige Tage hier und begibt sich dann nach Rom weiter.

Greif, 18. März. (G. T. B.) Die gefristete Botschaftsversammlung der deutschen Anstalt des Reichs und Reichspräsidenten verurteilt sich scharf gegen den Bund der Landwirte und gründete einen Antriebsbund für Polen und Westpreußen.

Berliner Getreide- und Produktionsverhältnisse

Berlin, 17. März. Durch mitteren Winter und der berücksichtigten Auffassung der politischen Lage verordnete der Markt für Brotgetreide in besserer Voraussetzung, das winterliche Wetter die Ernte vorzüglich machte und namentlich in Roggen einiger Bedingungsbezüglicher bevorzogen. Das Geschäft ist aber über die Lebensfähigkeit und daher waren die Preisveränderungen nur ganz unbedeutend. Hafer und Mais liegen still. Ribbel schmiedet. Wetter: Taglicht.

Waggen lot mit 222,00 — 234,00 Mk. März	—	—	—	—
Mat 229,00 — 229,25 —	Mk.	Mat 229,00 — 229,25 Mk.		
Sept. 213,75 — 214,00 Mk. Febr.				
Roggen lot mit 170,00 —	Mk.	März	—	—
Mk. 178,00 — 178,25 —	Mk.	Mat 183,00 Mk.	Sept.	182,00 — 182,75 Mk. Febr.
Spatz lot 187,00 — 193,00 Mk.	do. mit.	181,00 bis 186,00 Mk.	do. gerlin frei Roggen und ab Wagn.	
do. russ. fr. Wag. 178,00 Mk. März	—	—	—	—
do. 172,00 —	Mk.	Mat	—	—
Waggen lot mit 170,00 —	Mk.	März	—	—
Mk. 178,00 — 181,00 Mk.	do. runder	172,00 — 175,00 Mk.	Mat	—
—	Mk.	Mat	—	—
Waggen lot mit 170,00 —	Mk.	Mat	—	—
Mat 221,00 — 221,25 —	Mk.	Schneuplatz.		
500 St. lot 68,80 — 69,00 Mk. März	—	—	—	—
500 St. lot 68,80 — 69,00 Mk. März	—	—	—	—
Gerste mit leicht 168,00 — 167,00 Mk.	do. separ. frei			
Wagen lot ab Bohm 168,00 — 174,00 Mk.	do. russ. frei			
Wagen lot 142,00 — 145,00 Mk. haemere	—	—	—	—
—	Mk.	—	—	—
Gerste mit leicht 186,00 — 180,00 Mk.	—	—	—	—
Mat 182,00 — 181,00 Mk. do. kleine Ruch	—	—	—	—
—	Mk.	—	—	—
Gerste mit leicht 186,00 — 180,00 Mk.	—	—	—	—
Mat 182,00 — 181,00 Mk. do. kleine Ruch	—	—	—	—
—	Mk.	—	—	—
Gerste mit leicht 186,00 — 180,00 Mk.	—	—	—	—
Mat 182,00 — 181,00 Mk. do. kleine Ruch	—	—	—	—
—	Mk.	—	—	—

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikation gegenüber keine Verantwortung.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen (sodast aus schließlich des Steinmaterials) zur Regulierung des Wassers vor dem Schumannschen Sport-Anbau in Berlin im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die Ausführung wird nach Herstellung der Karte vorläufiglich erst im Herbst d. J. erfolgen. Fernzuteilen sind zu 1750 qm Steinmaterial und 1500 qm Wasserleitungsarbeiten. Unterzuehnen, aber nur solche, werden aufgeführt, in Wettbewerb zu treten und ihre Offerten bis zum

30. März d. J., vorm. 10 Uhr,

einzuzeichnen, zu welchem Termine sie im Gemeindeverwaltungsbüro, Langebrücke 18, in Gegenwart der Erschienenen geöffnet werden.

Bedingungsansprüche sind zum Preise von 1,50 Mark im Gemeindebüro zu haben. Ammendorf, den 17. März 1909.

Der Gemeindevorsteher. Ritten.



FORMAMINT

hat in den weitesten Kreisen rückhaltlose Anerkennung gefunden, weil die Formaminth-Tabletten in geradezu idealer Weise die Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle ermöglichen. Durch ihre Einwirkung werden die Bakterien vernichtet, die bei ungestörter Entwicklung schwere Infektionen und Erkrankungen bedingen können. Die Formaminth-Desinfektion ist also der beste Schutz gegen die Bakterien- und Epidemiegefahr der Wintermonate!

Erhälthlich in den Apotheken und Drogerien in Originalflaschen à M. 1,75. BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Für größeren Bequemlichkeit der Später und namentlich um bequemer, welche einen Teil des Wagenmaterials aufzusparen beabsichtigen, die Materialliste fortiger Lieferungen bestellen zu gewöhnen, werden von der hiesigen hiesigen Sport- und Sonntag abends von 5-7 Uhr Sparenlagen angenommen.

Berlin, den 12. März 1909.

Der Vorstand der hiesigen Sport-Club.

Bekanntmachung.

Nach einem Entschluß des hiesigen Ministers vom 8. März d. J. (U. II 720) beitragen die Schulbücher der Buchhändler von I. Anrich & Co. ab:

- a) für O. I. U. I. O. II 150 Mk.
- b) für U. II - VI. wie bisher 130 Mk.

Der Direktor des Königl. Gymnasiums. Dr. Winkler.

Garnaschen

aus Segeltellen. Leder und Fach empfehlenswert. Hildebrandt & Rulfes.

**Gesangbücher,
Konfirmationskarten,
Konfirmationsbilder,
Gedenkbücher,
Wandsprüche**

**In grösster Auswahl.
Bruno Börsch,
Papierhandlung,
Burgstrasse 24.**

Aufgepasst!

Tannenreisig zum Fränschneiden sowie zur Dekoration (fl. abgehenden Zentimeterweite und 1/2 Zentimeter) bis Sonntagabend. **Gakbof roter Birch.**

Entzückend

roßig hart und blendendweiß wird die Haut nach kurzem Gebrauch der reinen **entzückend**

Villemilchseife „Süditen“

(von vielen Ärzten u. Prof. empfohlen) von **Bergmann & Co., Berlin**. 50 Pf. pr. Stck. **Stadt-Postkarte, 200 Kilocheil und 1/2 Pf. Brief**. Seitenblatt.

Slaviere!

Wädel aller Art erhalten einen entzückenden Hochglanz mit **Dr. Vuffels Slavier-Politur**, a Flasche 1 Mt.

Bei Zahnschmerzen

helfen sofort **Dr. Vuffels** desintillierte Zahn-tropfen, a 50 Pf. Solche Zähne plombiert schnell und schmerzlos „Dentinit“. Hilft sofort. **Wieder-Dr. Kurt Atzel.** **Central-Dr. Richard Kupper.**



Die erste große Kinderwagenfabrik Schaffens und einjährige deutsche, welche direkt mit Familien arbeitet u. unipoln demütigsten Preisen liefert. **Julius Treibler in Grimma 518.**

Ungezielter

aller Art als Kopfkäse, Flüße, Wangen tötet unfehlbar **„Distret“**, a Flasche 50 Pf. **Wieder-Dr. Kurt Atzel.** **Central-Dr. Richard Kupper.**

Eine Wäpcherolle

reist zur gefüllten Verpackung **Oelgrube 13.**

**Heiserkeit,
Husten**

verschwinden bald bei Gebrauch der **echten „Süßes Antherisch Parannellen“** a Paket 25 Pf. allein bei:

Richard Kupper, Central-Dr. Kurt Atzel, Hermann Emanuel, Gotthardt-Dr. Kurt Atzel.

Wichtig garantiert reines Naturprodukt aus der Fabrik von Heinrich Logler, Burgsteker, empfiehlt a Bid 1 Mt. Central-Dr. Kurt Atzel, Richard Kupper, Merseburg, Markt 17.

Bienenhonig,

eigener Bienenzucht, empfiehlt in feinsten bester Qualität **O. Traetner, Unteraltburg 50.**

Bitte Mama

mirze Braten und Fische mit **Hagenmüllers „Allerlei“**, das schmeckt so gut! Pakete a 5 und 10 Pf. überall erhältlich. **Fabrik in Gartha i. Sa.**

Samen-Kartoffeln:

blauschwarze frühe, Richters ovale, **Feintner 6 Markt, treffen heute ein, so lange Vorrat reicht.** **Freygang, gr. Ritterstraße 7.**

Bezugsquellenregister.

Er scheint **Neu-** **aufnahmen** **einmal** **jederzeit.**

Dr. Kurt Atzel, Central-Dr. Kurt Atzel, Hermann Emanuel, Gotthardt-Dr. Kurt Atzel.

Emallwaren. **Hugo Becher, Schmalestr. 2.** Sämtliche Küchen- u. Haushaltungsgegenstände.

Galanterie- u. Lederwaren. **A. Hammer, Markt 11.** Panelbretter, Lutherische, Etagnen etc. Geschenke zu allen Gelegenheiten in grösster Auswahl.

Gold- und Silberwaren. **Oswald Rossberg, Goldschmied** **Burgstr. 10.** Schmuckgegenstände jeder Art und Preislage silberne und Ah. v. versilberte Geräte und Bestecke. Trauringe — Myrtenkränze.

Gummiwaren. **Gummiw. Haus Grünheis, Gotthardtstr. 20.** Sämtl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-Absätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa.

Haushaltungs-Gegenstände. **P. Florheim, Burgstr. 12.** Haushaltsartikel in Holz-, Korb-, Sella-, Leder-, Sollinger Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren.

Herren-Moden. **R. Christ, Inh. Karl Christ,** **Entenplan 5.** Anfertigung eleganter Herrenmoden sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe. **Louis Günther, Markt 25.** Anfertigung eleganter Herrenmoden nach Mass. Lager in- und ausländischer Stoffe.

Herren-Konfektion. **Oskar Zimmermann,** **Markt 13.** Telefon 289. Herren- und Knaben-Garderobe. Arbeiter- und Berufs-Bekleidung. Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Installation. **Justus Oppel, Neumarkt 23.** Spez.-Wasser- vers.-Anlag. mittelst Abessin.- u. Schachtbrunnen f. Hand- u. Kraftbetr., autom. Viehschlepp-, eis. Saug-, dopp. u. vierf. wirk. Druckpump., Jauchepump., Hochpumpw., Badeeinr. Klosettall., Bierdr.-App.

Klempnerei. **Justus Oppel, Neumarkt 23.**

Korbmachen. **K. Leisinger, a. d. Geisel 8.** Kinderwagen u. Kindersportwagen, Klappstühle, Besenkorbe, Reparaturwerkstatt.

Korsett-Spez.-Geschäft n. Mass. **Frau A. Schönleiter, Schmalestr. 24.** Ges.- Umst.-Kors n. Mass, Mtsb., Schnürf. f. Kör.

Küschnerei. **J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.** Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe, Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger, Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren. **Frau Anna Graf, Neumarkt 42.** Schulartikel, Ansichtskarten, Bijouterien.

Kurz-, Woll- u. Spielwaren. **Hugo Käther, Schmalestr. 21.** Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Leinenwarenhans. **Ernst Loake, Gotthardtstr. 14.** Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Linoleum. **Gummiw. Haus Grünheis, Gotthardtstr. 20.** Läuferu Restov. 75 Pf. an p. m., Teppichwe. 3,25 M. an p. m., 200 cm br. p. qm v. 1,25 M. an.

Moden. **J. Hagen, kl. Ritterstr. 15.** Spitzen, Schleier, Bänder, Handschuhe **Modewaren-, Wäsche-geschäft** **A. Günther, Markt 29.** Bettfedern, fertige Betten, Inletts, Bettbezüge in weiss und bunt, Kleiderstoffe in Woll- und Baumwolle, Kinderkleidchen usw.

Möbellager. **O. Scholz Ww., Gotthardtstr. 34.** Möbel v. d. einfachsten bis z. d. gedieg. Tischlerei m. Masch.-Betr. — Sarglager.

Musikwerke. **Hugo Becher, Schmalestr. 2.** Violinen, Zithern, Zug- u. Mundharmonikas, Blech- u. Blase-Instrumente, Sprachapparate.

Papier- u. Galanteriewaren. **L. Daumann, Burgstr. 4.** hält sich bei Bedarf in einschlägigen Artikeln bestens empfohlen.

Putz. **Ww. B. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12.** Einfacher sowie eleganter Putz.

Sattlerei. **H. Petersohn, Oberbreitestr. 23.** Empfehle m. gr. Lager i. Schultaschen u. Tornistern.

Schirme und Stöcke. **A. Hammer, Markt 11.** **Ww. Marie Müller, Burgstr. 6.** Schirme, Stöcke, Handschuhe.

Schokolade, Kakao, Tee, **Bisquit und Praliné** kauft man gut und preisw. im **Schokoladengesch. Domstr. 9.** Spezialität: Kaffeelederlage von Fuesers.

Schuhwaren. **Karl Hesselbarth, Oelgrube 19.** Spezialität: Bessere Schuhwaren. **Otto Riedel, Burgstr. 11.** Grosses Lager in Leder- und Filzwaren. Reparaturen prompt.

Spielwaren. **Spielwarenhans** **W. Köhler, kl. Ritterstrasse 13.** Beste und billigste Bezugsquelle für Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.

Stahl- und Messerwaren. **Carl Baum, kl. Ritterstr. 14.** Haus- und Wirtschafts-Artikel. Schlosserei und Reparaturwerkstatt.

Tapisserie- und Kurzwaren. **Carl Stirzebecher, Burgstr. 24.** Schlipse, Wäsche, Trikotagen, Handschuhe, Korsetts, Schürzen.

Uhren. **Hugo Jahn, Entenplan 1.** Grosses Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren.

Wachstuche. **Gummiw. Haus Grünheis, Gotthardtstr. 20.** Wachstuche in all. Must. v. 70 Pf. an, Reste in all. Gr. v. 10 Pf. a., Tischd., v. 90 Pf. an.

Wäsche-Ausstattung. **Ernst Loake, Gotthardtstr. 14.** Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Wer unreines Blut hat!

Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Blutan- drang nach dem Kopf, Kopfschmerzen trübe abends **Soddis** **Fragezeichen** a Paket 50 Pf. **Central-Dr. Kurt Atzel.**



Unsere Neigungsstunden finden jetzt regelmäßig jeden Freitag abends 9 Uhr im „Tiooli“ statt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

General-Verammlung **der** **Ortskrankenkasse d. Zimmerer zu Merseburg** **Sonntag den 27. März** **abends 8 Uhr** in **Soddis** **Restaurations- u. Speiseordnung:** 1. Abendessen-Beitrag vom Jahre 1908. 2. Berichtedes.

Der Vorstand.

Philharmonie. **Sonntag den 21. März** **Familien-Ausflug** **nach Weuschan.** **(Schmidts Gasthof.)** **Der Vorstand.**

„Brasil“. **Sonntag den 10. März,** **abends 8 Uhr an.** **Zänzchen** **im** **Stabliement „Soddis“** **Sonntag den 21. März** **Katerbummel** **nach Zenna.** **Gäste sind herzlich willkommen.** **Der Vorstand.**

Evangel. Arbeiter-Verein. **Am Sonntag den 21. März** **abends 8 Uhr findet unter** **Familienabend** **im Saale des „Tiooli“** **Programm** **unserer** **Mitglieder** **als** **Gastgeber** **für** **Freunde** **bei** **unserer** **Kaffeezer** **Herrn C. Hagen,** **Markt 16,** **in** **Empfang** **nehmen.** **Unsere** **werten** **Mitglieder,** **Freunde** **und** **Gäste** **mit** **ihren** **erwünschten** **Angehörigen** **sind** **hierzu** **freuntlich** **eingeladen.** **Der** **Vorstand.**

Funkenburg. **Täglich** **Aufführen** **der** **Bayrischen** **Sänger** **Michel H äpp** **mit** **neuen** **K** **äften.** **Sonachstens** **O. Herfarth.**

Hungarien. **Sonntag** **von** **nachmittags** **8** **und** **abends** **8** **Uhr** **an** **Ballmusik.** **Hubolds** **Restaurations.** **Deute** **Schlachtefest.**

MIGNON-
KAKAO **SCHOKOLADE**
p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten.
David Söhne **Halle a. S.**
A.-G. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **F. J. Kühner** in Merseburg

Telegramm-Adresse:

Korrespondent Merseburger

Correspondent Dr. 324

Merseburger

Correspondent

Schriftleitung in 1007

Leitung des Blattes

Leitung des Blattes

Bezugspreis: Vierteljahr 3 Mk., Halbjahr 5 Mk., Ganzjahr 9 Mk.

Wöchentliche Gratisbeilage: Sonntagblatt mit 14-tägiger Hefebefuge.

Anzeigenpreis: Für die erste Zeile einer dreizehnr. Spalte 20 Mk.

№. 66.

Freitag den 19. März 1909.

35. Jahrgang

Die Stempelsteuererheb.-Novelle.

Das parlamentarische Streifen wird uns geschrieben: Eine wesentliche Änderung der einer Kommission des Reichstages über dem Reichstages über dem Reichstages...

Das gilt in jeder Weise für die Versteigerung der Jagdpatentrechte mit einem Jahresbudgets von nicht über 300 Mk. Hier handelt es sich fast ausschließlich um Luxuspatentrechte.

Wenn berechtigt erscheint es, daß der Umbau des Immobilienstempels, wie sie in den letzten Jahren in die Erde eingetreten ist, ein Nügel vorgehoben wird.

Hinrich legt die Sache bei den sogenannten „Zwischenverhandlungen“. Der Stempel wird hier in folgender Weise umgangen: A macht dem B einen Vertragsantrag oder ein Kaufangebot mit der Bedingung, die Rechte auf einen Dritten zu übertragen.

Man wird diese Maßnahmen für berechtigt anerkennen müssen. Ist einmal der Vertragsantrag bezogen, der Kaufstempel ist eingezahlt, ist man bei den Behörden, die das Gesetz treffen wollte, und es erscheint berechtigt, die Umgehung eines Nügel vorzunehmen.

bisher 1/10 % betrug, erfolgt jetzt eine Staffelung von 1/10 % bis zu 1 %. Letzteren Tag haben Beträge mit einem Paßt- oder Wertzins von 10000 Mk. und darüber zu entrichten.

Das neue englische Flottenprogramm.

Als Vorkämpfer für die neuen englischen Marineforderungen benutzte der Graf Lord der Admiralität, W. C. Kerran am Dienstag im englischen Unterhaus wieder einmal die deutsche Flottenvergrößerungen.

Der Möglichkeit, daß Deutschland 17 Schiffe im Frühjahr 1912 haben wird, werden wir durch unsere 20 Schiffe begegnen. Das können wir aber nur, wenn die Regierung vom Parlament ermächtigt wird, die nötigen Aufträge betreffend die Ausrichtung von vier weiteren Dreadnoughts noch im Laufe des gegenwärtigen Finanzjahres zu erteilen.

Der deutsche Marine-Etat vor der Budget-Kommission.

Am Mittwoch begann die Budgetkommission des Reichstages die Beratung des Marine-Etats mit einer allgemeinen

nen-Aussprache. Staatssekretär Tirpitz erging zunächst auf die englische Unterhausdebatte ein. Dann beantwortete er sich mit den Ausführungen des Abgeordneten Walker und erklärte, daß diese in der Marine selbst keinen Hohen haben.

Ein Zentrumsgesandter kam auf die Ausführungen des Abgeordneten Walker zurück. Internationaler Wettbewerb sei ganz etwas anderes als ein Wettbewerb speziell mit England in Bezug auf die Vergrößerung des Flottenbaus.

Der Schwerpunkt der Verteidigung Deutschlands bleibe stets das Uebersee. Die Gefahr der Gefahr, daß unser Marineetat bald die Größe des Militäretats erreicht.



Während weiterer Beratungen. Von deutscher Seite müsse man daher entgegenkommender sein, als man England sonst zum Schussall treibe.